

b) Aktiver Teil.

Gegenüber den anderen Arten besteht kein Unterschied. Die Reibflächen heben sich sehr von der Unterlage ab und sind außer auf dem Propygidium auf zwei davorliegenden Tergiten in gleichem Umfange zu erkennen.

Der Apparat ist in beiden Geschlechtern von gleichem Bau.

Die aktive Stridulationsfähigkeit von *punctum-album* ist seit langem bekannt. Auch PROCHNOW nennt sie in seinem Werk. Im feineren Aufbau wie in der Lage auf den Decken ähnelt der Apparat dem von *Sibinia* z. B. ungewein. In der Tat ist auch diese Art stridulierend. Es ist eigenartig, daß nicht das ganze Organ durch Querriffelung einheitlich gestaltet ist. Ein großer Teil, etwa $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ sind gefeldert. Allerdings ist die Felderung sehr scharf und könnte daher sehr wohl den reibenden Zähnen Widerstand leisten, dennoch glaube ich, daß die Haupttreibfläche in der Riffelungszone liegt. Der aktive Teil ist gegen den anderer Rhyphophoren nicht verschieden, auch da, wo der passive Teil gänzlich fehlt, ist der aktive meist noch in voller Ausbildung vorhanden. Die Entwicklung beider Apparate kann also unabhängig voneinander sein. (Fortsetzung folgt.)

Die Formen von *Larentia truncata* Huf. und *immanata* Haw.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

(Nachtrag.)

Während des Erscheinens der vorstehenden Abhandlung hat Herr K. GROTH, Svendborg, Dänemark, in dieser Zeitschrift, S. 160, eine sehr interessante Mitteilung veröffentlicht. Danach kommt in Dänemark eine Form der Gelbmuation von *truncata* mit rotbrauner Färbung des Mittelfeldes vor. Meine anfängliche Hoffnung, daß hiermit vielleicht jene rote Form wiedergefunden wurde, welche STRÖM bei Beschreibung seiner *rufescens* vor sich hatte, wurde leider nicht erfüllt. Ein mir von Herrn GROTH freundlichst überlassenes Stück steht der Urbeschreibung STRÖMS nicht näher als unsere deutsche Gelbmuation. Nichtsdestoweniger ist diese neue Form sehr interessant. Das Mittelfeld ist dicht rotbraun; die ganze Fläche ist gleichmäßig ruhig gefärbt, während bei unseren gelben Formen die ockergelbe Färbung weniger dicht ist und die Querlinien des Mittelfeldes durchscheinen läßt, so daß ein unruhigerer Eindruck entsteht. Das Wurzeldrittel ist wie bei unseren gelben Formen stark berußt; im Mittelfeld ist dagegen diese Berußung schwächer als gewöhnlich bei den letzteren; insbesondere der äußere costalseitige Schatten im Mittelfeld ist schwächer entwickelt, die Costalbestäubung dagegen normal. Das Außendrittel ist vorwiegend braun getönt, die Außenbinde nach dem Mittelfelde etwas heller als letzteres. Die

Außenlinie des Mittelfeldes ist gut entwickelt und tritt zwischen den beiden braunen Feldern kontrastreicher hervor. Die Hinterflügel sind etwas verdunkelt, die lichten Randfleckchen deutlich. Die Unterseite ist zur Gänze leicht verdunkelt.

Was nun die Beurteilung dieser neuen Form anbelangt, so wäre es zunächst möglich, daß die neue Form einfach als dritte an die bisher bekannten ockergelben Formen *comma-notata* Haw. und *ochreatea* Schille anzureihen wäre, in welchem Falle die neue Form auch einen neuen Namen erhalten müßte. Mir persönlich liegt aber der Gedanke nahe, daß es sich vielleicht eher um eine melanistische Form handeln dürfte; darauf verweist allenfalls die sehr dichte Bestäubung des Mittelfeldes und die leichte Verdunkelung der Hinterflügel, sowie der ganzen Unterseite. Dies wäre besonders dann anzunehmen, wenn daneben auch die gelbe *comma-notata* fliegt; hierüber war aber bisher noch keine volle Klarheit zu gewinnen. Herr GROTH fand zwar auch gelbliche Stücke, die aber stets abgeflogen waren; er glaubte daher, daß auch diese Stücke, zur rotbraunen Form gehörten und nur durch den Verlust der dunklen Deckschuppen so licht erscheinen. Ich bin unter diesen Umständen überzeugt, daß die neue rotbraune Form aus Dänemark nichts anderes ist, als die echte *mixta* Prout, welche der Autor nach englischen Stücken wie folgt beschrieben hat: »Eine (halb-) leicht melanistische Form, das Mittelfeld lohfarbig, Wurzel- und Randfeld sowie Costa dunkelbraun.«

Herr Dr. HEYDEMANN hat, wie ich leider erst jetzt erkenne, bei seiner *mixta* denselben Fehler wie bei seiner *nigerrimata* begangen und uns ein *mixtum compositum* vorgesetzt, indem er unter den bereits vorhandenen Namen *nigerrimata* Fuchs und *mixta* Prout je zwei verschiedene Formen zusammenpreßte: die echte *nigerrimata* Fuchs und die neue, nunmehr von mir benannte *melaina*, bzw. die echte *mixta* Prout und eine neue Kreuzungsform zwischen *perfuscata* Haw. (oder *melaina* Müller) und *centum-notata* Haw. (oder *mixta* Prout): diese letzteren Stücke sind, wie auch aus seiner Abbildung Fig. 12 hervorgeht, stark melanistische Formen; seine Beschreibung: »Alle Flügel verdunkelt, das Mittelfeld ockerbräunlich bis schmutzig graubraun, an der Costa mehr oder weniger tiefschwarz«, deckt sich mit PROUTS Urbeschreibung ganz und gar nicht. Man wird sie zerlegen müssen: auf die echte *mixta* Prout bezieht sich nur das ockerbräunliche (statt ockergelbe) Mittelfeld; die übrigen Merkmale gehören dagegen zur neuen Kreuzungsform mit starkem *perfuscata*-Einschlag, die ich hiemit als **composita ab. n.** benenne.

Der wesentliche Unterschied zwischen beiden Formen besteht also darin, daß *mixta* Prout eine ganz selbständige leicht melanistische Mutation der Gelbform, *composita* dagegen ein stark melanistisches Kreuzungsprodukt der Gelbform mit *perfuscata* oder *melaina* ist. Wahrscheinlich ist diese neue Form etwas veränderlich. Diese Kreuzungsform fliegt nach der von Herrn GROTH beige-

fügten Bemerkung auch bei Svendborg, Dänemark, neben *mixta Prout* und *perfuscata Haw.*, ist also von ersterer sicher zu unterscheiden:

Nach dieser Feststellung ist die, oben im Texte unter I c, 12 (S. 142) angeführte Beschreibung der *mixta Prout* zu streichen und durch folgende Fassung zu ersetzen:

»d. Melanismen der Gelbmutation.

12. *mixta Prout*, 1908, Trans. S. 44. Eine leicht melanistische Form der Gelbmutation. Das Mittelfeld der Vorderflügel lohfarben (rotbraun, ockerbaun), dicht beschuppt, ohne durchscheinende Linien; das Wurzeldrittel und die Costa im Mittelfelde stark berußt; das Außendrittel überwiegend braun getönt; die Hinterflügel und die ganze Unterseite leicht verdunkelt. — Aus England beschrieben, auch aus Svendborg in Dänemark und aus Kiel bekannt, wahrscheinlich auch sonst im atlantischen Klimagebiete.

13. *composita ab. n.* Eine Mischform aus der Kreuzung von *comma-notata Haw.* oder *mixta Prout* mit *perfuscata Haw.* oder *melaina Müller.* Nach der Beschreibung bei Dr. HEYDEMANN, Int. I. E. Z. 1929, Nr. 21, sind alle Flügel verdunkelt, das Mittelfeld ist schmutzig graubraun, an der Costa mehr oder minder tief schwarz. Hierzu die Abbildung l. c. Tafel V, Fig. 12. — Bisher nachgewiesen von Kiel und Svendborg (Dänemark).«

2. Ein anderes, sehr auffälliges Stück der Gelbmutation wurde mir von Herrn O. HOLIK in Prag zur Ansicht geschickt; er erhielt es von einem andern Sammler; der Fundzettel trägt bloß die Angabe: »Bohemia, Eger, E. Hentschel.« Das Stück zeigt ein scharf schweffelgelbes (!) Mittelfeld, in allen andern Belangen aber deutlich den Charakter der *punctum-notata Prout.* Dies steht in starkem Gegensatze zum sonstigen Aussehen unserer mitteleuropäischen Gelbmutation; denn diese zeigt nie ein so scharfes Schwefel- oder Zitrongelb, sondern stets ein helleres oder dunkleres warmes Ockergelb und, dem melanistischen Charakter entsprechend, eine sehr starke schwarze Berußung, besonders im Wurzeldrittel; beim gegenständlichen Stück fehlt aber gerade diese Wurzelberußung fast gänzlich und ist im Gegenteile der Zwischenbinde vor dem Mittelfelde beinahe so klar, wie bei *immanata.* — Aus diesem einzelnen, etwas allzu auffälligen Stücke lassen sich zunächst wohl keine weiteren Folgerungen ableiten. Falls aber wirklich irgendwo eine solche schwefelgelbe Form in der Natur vorkommen sollte, wäre es jedenfalls sehr wertvoll, hierüber verlässliche Nachrichten und allenfalls Zuchtmaterial zur Nachprüfung der Frage zu erhalten.

3. In meinen früheren Abhandlungen und in der vorstehenden Übersicht habe ich wiederholt auf den weitgehenden Parallelismus in der Formenbildung beider Arten hingewiesen; inzwischen hat Herr Dr. HEYDEMANN, Z. ö. E. V. 1931, Nr. 6, die Meinung vertreten, daß kein wesentlicher Parallelismus, sondern ganz im Gegenteile eine weitgehende und sehr wesentliche

Divergenz bestehe. Ich beabsichtige, auf eine nähere Besprechung dieser Frage in einem anderen Zusammenhange einzugehen und bemerke hier nur, daß ich die Behauptung des Herrn Dr. HEYDEMANN für unrichtig halte; insbesondere ist die Einbeziehung der ganz singulären *islandicaria*-Formen in den normalen Formenkreis der *immanata* Hw. wohl ganz sicher nicht gerechtfertigt. Bei dem allein zulässigen Vergleiche der mitteleuropäischen Formen beider Arten muß aber Dr. HEYDEMANN selbst den von mir hervorgehobenen Parallelismus zugeben.

Neue Falterformen von Zentralamerika.

Von A. Kruck, Fischbach a. B.

Mit 2 Textfiguren.

Gattung: *Anartia* Hbn.

Mexiko, ein immerhin entomologisch gut durchforschtes Gebiet bringt von Zeit zu Zeit doch noch Überraschungen. Zu der von mir vor einiger Zeit beschriebenen neuen *Agrias*-Form gesellt sich jetzt eine neue *Anartia*-Form, die sich in einer jüngst eingetroffenen Ausbeute vorfand. Der Falter hat äußerlich Form und Größe einer *Anartia fatima* oder *luteipicta*. Kopf, Augen, Palpen, Thorax, Hlb und Beine sind von denen einer *fatima* nicht verschieden. •

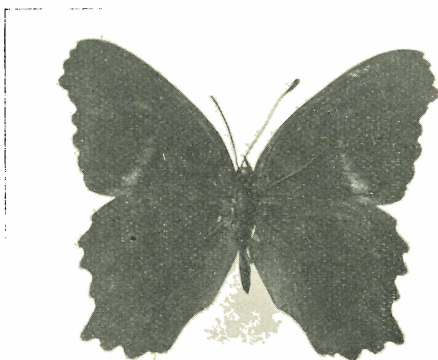


Fig. 1. *Anartia moreno* Kruck.

Oberseite aller Flügel ist dunkelbraun mit leichtem Bronzeglanz, Randflecken weißlich. Als einzige klar hervortretende Zeichnung in diesem monotonen Bild erscheint im Diskus der wie bei *fatima* geeckten Vflgl eine schmale, weiße, graugrün beschuppte Halbbinde, die am Ende der Zelle an der Costa posterior dünn beginnt, und dann bis zum Ird nach auswärts schräg verlaufend und sich auf ca. 2 mm verbreiternd, ca. 3 mm vom Innenwinkel entfernt, endet. In der offenen Zelle stehen, sehr schwach hervortretend, drei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Die Formen von *Larentia truncata* Huf. und *immanata* Haw. 231-234](#)